

tel,
ber:
sik,
[321]
ff.
r 1881,
[323]
usell.
man
te die
welen
auen?
h ihre
neihen
solche
nicht
d von
e. Bro-
t, denn
ersehen
ih be-
: hie
: kann.
: hene
e ent-
6 Wfa.
rt,
entbahn,
sicherung
N.,
Arbeiten.
S
le billig
[322]
halten.
te ist da!
Zahr 1882.
e:
und farben
gibt einen
liche Haus.
ndung,
Bielefeld und
e
e Expref-
Castag
1 2c.
t
ecessaires,
n, Photo-
ubstanz,
ren: Etuis,
Biergläser,
mit Kunst-
empfehl
Ben,
tirt Recht-
Wert, das
in eigenen
qual wagt
ungsk 5/10
200/66
200 001

Die „Stormarische Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwoch**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „**Illustrirtes Son-**
tagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarische Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 402 Ahrensburg, Sonntag, den 4. September 1881 4. Jahrgang

Hierzu:
„Illustrirtes Sonntags-Blatt“.
Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 2. September. Nach einer Bekanntmachung des Königl. Landrathsamtes werden gelegentlich des Rückmarsches der Truppen der 17. Division folgende Ortschaften mit Einquartierung belegt werden:
Am 19. September: Ahrensburg, Landgemeinde und Gutsbezirk, 11 Offiziere 118 Mann 138 Pferde; Büningstedt 5 Offiz. 90 M. 99 Pfd.; Weisbüttel, Dorf und Gut, 2 Offiz. 30 M. 33 Pfd.; Ahrensfelde 2 Offiz. 30 M. 33 Pfd.; Wulfsdorf 4 Offiz. 70 M. 77 Pfd.; Stellmoor 1 Offiz. 20 M. 22 Pfd.; Bergstedt 5 Offiz. 90 M. 99 Pfd.; Delingsdorf 5 Offiz. 90 M. 99 Pfd. Tremsbüttel 6 Offiz. 51 M. 63 Pfd.; Spreng 4 Offiz. 90 M. 99 Pfd.; Eisebe 6 Offiz. 150 M. 165 Pfd.; Mollhagen 4 Offiz. 90 M. 99 Pfd.; Lasbel, Dorf, 2 Offiz. 40 M. 44 Pfd.; Lasbel, Gut, 1 Offiz. 20 M. 22 Pfd.; Hammoor 1 Offiz. 30 M. 33 Pfd.; Todendorf 1 Offiz. 30 M. 33 Pfd.; Borburg 1 Offiz. 30 M. 33 Pfd.; Elmenhorst 4 Offiz. 90 M. 99 Pfd. Am 20. September: Grande 2 Offiz. 45 M. 48 Pfd.; Ahrensfelde-Wulmenau 4 Offiz. 81 M. 43 Pfd.; Altenweide 10—12 M. 7 Pfd.; Methwischdorf 4 Offiz. 70 M. 36 Pfd.; Hammoor 4 Offiz. 91 M. 44 Pfd.; Bargtheide 8 Offiz. 105 M. 51 Pfd.; Tremsbüttel 4 Offiz. 91 M. 44 Pfd.; Elmenhorst 4 Offiz. 91 M. 44 Pfd. Es sind sämtlich Mannschaften der beiden Mecklenburgischen Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18 und das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24. Diese Truppen werden mit Verpflegung einquartirt.

— Im Kreisblatt macht der com. Kirchspielsvogt zu Reinbek bekannt, daß unter den Schafen des Glinder Hofes die Pockenseuche ausgebrochen ist.

—n. **Ahrensburg**, 2. September. Am Mittwoch, 14. September, wird der Kirchenpropst Lamsen die Spezial-Kirchen- und Schulvisitation hier selbst abhalten. Nach dem Gottesdienst, welcher um 10 Uhr beginnt, findet die Schulvisitation in dem hiesigen älteren Schulgebäude statt, die sich diesmal auf die Schulen in Ahrensfelde und Büningstedt erstrecken wird.

Altona, 1. September. In der Wohnung eines höheren Offiziers in der Allee hier selbst wurde während der Abwesenheit desselben gestern Abend zwischen 8 und 10 Uhr ein großer Einbruch verübt. Dem Anscheine nach sind dabei mehrere Personen thätig gewesen, welche durch ein nach hinten belegenes Fenster in die Wohnung eingestiegen waren. Gestohlen wurden eine große Anzahl Gold- und Silbersachen, Uhren, Ringe, mehrere Anzüge, 1 Paar Neistiefel und ein kleiner Koffer. Die Thäter entfernten sich auf denselben Wege wieder, auf dem sie gekommen. Der Werth der gestohlenen Sachen soll ein sehr bedeutender sein.

— Vorgeftern Abend hatte der Allgemeine deutsche Arbeiterverein (Sig Altona) im Kaiserjahl eine Vorstandsversammlung, in welcher 11 Personen erschienen waren. Die Sitzung nahm einen so stürmischen Verlauf, daß der Vorsitzende Lütkens und der Sekretär Schwarzkopf ihr Amt niederlegten. Zu einer Neuwahl gelangte man nicht, da sich die Versammlung in ziemlich erregter Stimmung auflöste.

Kreis Pinneberg, 31. August. Nach Genehmigung seiner Statuten ist der in Pinneberg gegründete Sparverein anfangs voriger Woche in Thätigkeit getreten. Derselbe zählt

bei Eröffnung des Geschäfts ca. 70 Mitglieder, welche zusammen reichlich 50 M. einzahlten, die bei der Pinneberger Vorfuß-Vereinsbank belegt wurden. Nach Verlauf von acht Tagen sind dem Verein weitere 30 Mitglieder beigetreten.

— Seitens der Gebr. G. und A. Carlens-Altona wurde beabsichtigt, zu Wittenbergen in der Gemeinde Rissen bei Pinneberg eine Dynamit- und Sprengelatinfabrik anzulegen und hatten sich dieselben wegen dieser Angelegenheit an die königliche Regierung gewandt. Die erhaltene Antwort lautet dahin, daß die Einwendungen der Wwe. Ellenbrock zu Rissen, des Gastwirths Wiggers zu Wittenbergen und der Bewohner des Anbaues Tinsdahl für begründet zu erachten und deshalb die Genehmigung zur Anlage einer Fabrik von Sprengstoffen zu verjagen sei. Es wurde angenommen, daß die Nähe von Gebäuden und Wohnhäusern Gefahr für Leben und Eigenthum involvire.

Elmsborn, 29. August. Am Sonnabend tagte hier eine vom Justizrath Lütkens-Pinneberg berufene Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei aus dem 6. Wahlkreise. Zu derselben wurde unser langjähriger Abgeordneter Herr Professor Bessler wieder als Kandidat aufgestellt. Es wurde wurde beschlossen, denselben zu ersuchen, in der nächsten Zeit hier in Elmsborn in einer größeren Versammlung sein Programm zu entwickeln. Ferner soll ein Wahlauf der Partei im Kreise verbreitet werden.

Neumünster, 31. August. Vorgeftern fand in der Herberge zur Heimath hier selbst die Quartals-Konferenz der Holsteinischen Pastoren statt, zu welcher sich aber nur 12 Geistliche eingefunden hatten. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Gottesdienstordnung,

über welches Thema Herr Pastor Schacht-Mehrsdorf einen Vortrag hielt.

Kiel, 31. August. Durch Kabinettsordre vom 29. d. ist der Kapl. z. S. Graf Schack v. Wittmann-Dandellmann von den Geschäften des Direktors in der Admiralität entbunden, der bisherige Ober-Verstdirektor in Danzig, Kontre-Admiral Livonius ist zum Direktor in der Admiralität und Kapl. z. S. Fiszow zum Ober-Verstdirektor in Danzig ernannt. Die Ernennungen treten mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft. — Glattecks-Korvette „Karola“, die bestimmt ist, im Oktober als Ersatz für Aviso „Habicht“ nach Australien zu gehen, wird morgen mit Flaggensparade zu Probefahrten in Dienst gestellt.

Die **Uebungsreise** des großen Generalstabes wird am 18. September unter Leitung des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke beginnen und sich von Schleswig südlich bis in die Gegend von Preetz und Plön erstrecken. Wie man hört, stehen die Terrastudien in unmittelbarer Verbindung mit den Befestigungsplänen von Kiel an der Landseite.

Kleine Mittheilungen. Der allgemeine deutsche Glasertag findet vom 3. bis 6. September in Hamburg statt. — Se. königliche Hoheit der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin trafen am Donnerstag Abend um 7 Uhr 10 Min. von Heiligendamm über Lübeck kommend, in Begleitung seiner beiden Flügeladjutanten auf dem Lübecker Bahnhof in Hamburg ein. — Der Neubau der Westerkirche in Altona ist soweit gediehen, daß die Richtfeier in den ersten Tagen des Oktober stattfinden wird. — Am Donnerstag Nachmittag passirte ein Marine-Detachement, bestehend aus ca. 20 Mann, geführt von einem Offizier, Altona. Das Kom-

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Widerrechtlicher Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

„Eine Mesalliance ist das Unnatürlichste der Erde,“ sagte der Oberst weiter, „ein Zwitergeschöpf unseres Jahrhunderts, das mit froher Faust den Bau der Welt zu untergraben droht und tolle Neuerungen an die Oberfläche wirft. Auf den Schienenwegen des Dampfes eilt der Geist der Hölle mit Windeseile zu den Völkern, um den Bethörten Ideen, so lustig und gefahrlos, wie der Dampf, in das Herz zu streuen — und es wird noch ärger kommen, eine innere Abnung sagt es mir. Dieser blutgierige Skorp behrachte die Drachensaat der Neuerung sie ist üppig aufgegangen und hat Wurzel geschlagen, trotz aller Gegenmittel der Verheerenden, tief in den Herzen der unwürdigen, unerfahrenen Völker, die, den unwissenden Kindern gleich, neugierig nach solchem, Freude und Glück verheißenden Spielwerk greifen.“
Klementine athmete leichter, der Zorn des Vaters hatte einen Ableiter gefunden.
Mit lebenden Blicken küßte sie seine Hand und flüsterte:
„Verdamme Dein armes Kind nicht, Du

bester, liebevollster Vater! Ist die reinste, unschuldigste Liebe zu einem Manne, dessen größtes Verbrechen seine bürgerliche Herkunft ist, Sünde in Deinen Augen, dann sei Gott mein Zeuge, daß mein Schwur aufrichtig ist, keinen Gedanken an seinen Besitz zu hegen, ohne Deine väterliche Zustimmung, ohne Deinen Segen. Ja, mein theurer Vater! ich liebe Rosen unaussprechlich; frei und ohne Furcht bekenne ich es Dir, denn er ist meiner nicht unwürdig, er hat es verdient, von der edelsten meines Geschlechtes geliebt zu werden. Verzeihe es der der liebenden Jungfrau, die es im glücklichen Traum der ersten Liebe nicht fassen kann, wie der Name, der Adel der Geburt höher gelten können, als die hohe, edle Würde eines Mannes, deren widerspenstiges Herz keine Fesseln der Etikette, der kalten, herzlosen Konvenienz anerkennen will. Doch Deine Liebe, mein Vater, steht mir höher, als alles irdische Glück; sie ist mein Heiligthum, aus dem mich zu verbannen, mich tödten hieße. Du hast das Wort gesprochen, „Entsagung“, ich gehorche dem Vater, dem mein Leben gehört, doch dann erfülle meine erste einzige Bitte: verstoße mich nicht von Deinem Herzen, das meine einzige Zufluchtsstätte jetzt ist, zwing mich nicht zu einem andern Bande, das mein Leben knicken würde. Versprichst Du mir das, mein Vater?“

Mühsam bekämpfte der alte Hardenfeld seine Nüchternheit, er wollte sprechen, doch das weiche, väterliche Gefühl, das der unbändige Zorn verdrängt hatte, tauchte mächtig empor und erstickte das Wort in der Kehle. Ohne, daß er es hindern konnte, drängte sich ein großer Tropfen, das herrlichste Zeugniß seines Herzens, zwischen den grauen Wimpern hervor und tropfte nieder auf das Haupt seines Kindes, das er schweigend und innig an seine Brust preßte.

Lange hielten Vater und Tochter sich umschlungen, und lächelnd umwand der Genius der kindlichen Liebe sie mit maigrünen Blüthen der Hoffnung.

„Mein Kind! meine Klementine,“ sagte der Oberst endlich feierlich, indem er die eine Hand auf ihr Haupt legte, und die andere emporhob, „Deine Mutter schaut in diesem erusten schönen Augenblick jetzt herab und hört den Segen des glücklichen Vaters, der für das beste, edelste Kind das reichste erstelt. Du hast meinem kummervollen Herzen den Frieden wieder gegeben, hast mir viel geopfert, doch einst, ich weiß es, wird Dein Herz mich dafür segnen und mir dankbar sein, denn glücklich, ganz glücklich wirst Du werden, oder die göttliche Gerechtigkeit und Liebe müßte von der Welt verbannt sein.“

„Und Arthur?“ fragte Klementine bittend, „wirst Du es dem Armen vergeben, daß sein Herz nicht kalt wie Eis bei dem Anblick einer feenhaften Schönheit, die selbst Dich begauberte, geblieben? Ist es denn unvereinbar mit den wunderbaren Gesetzen der Ehre, daß ein Gardeoffizier eine reiche, und noch dazu fürstlich reiche, mit allen körperlichen und geistigen Vorzügen ausgestattete Kaufmannstochter heirathen kann?“

„Das geht nicht, das ist rein unmöglich!“ rief der Alte, hitzig mit dem Fuße stampfend. „Mit welchem Gesicht könnte ich meinem Vater, dem wackeren, stolzen Norddecker vereinst in der Ewigkeit gegenüberreten, wenn ich, der Wächter seiner Ehre, solche Tollheiten zuließe? Uebrigens hoffe ich noch auf den gesunden Sinn des Jungen; der augenblickliche Raufsch wird bald verfliegen und reuig wird der Sünder zu Deinen Füßen zurückkehren.“

„Vater!“ sagte Klementine vorwurfsvoll, „jetzt noch diese Idee?“

„Na sei ruhig, mein Kind! ich respektire Deinen Willen, Du hast von nun an über mich zu befehlen. Wir verstehen uns ja wieder, das Uebrige wird sich finden, ist doch vorerst das Höchste gerettet. Lege Dich jetzt nur ruhig schlafen und banne alle bösen, wunderlichen Bilder von Dir, dann wird dies kleine rebel-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

mando, von Wilhelmshaven kommend, marschierte durch die gr. Bergstraße zum Bahnhof und begab sich von dort per Bahn nach Kiel. — Frau Staatsrätin Donner in Altona veranstaltet zu Ehren der demnächstigen Anwesenheit des Kronprinzen, welcher bekanntlich auf der Donnersburg Wohnung nehmen wird, am Abend des 13. September eine großartige Illumination des Donnerschen Parks. — Am Mittwoch stürzte beim Bau des Ausstellungsgebäudes auf der Moorweide ein Arbeiter aus beträchtlicher Höhe hinab und fand auf der Stelle seinen Tod. Bis jetzt haben beim Bau des Ausstellungsgebäudes im Ganzen 4 Personen ihren Tod gefunden, während fünf Andere, in schwer verletztem Zustande, im Allgemeinen Krankenhause darniederliegen. — Die Godeffroy'sche Besingung in Döckenhuden bei Blankensee, soll in einem zweiten Termin, am 13. September, bestimmt verkauft werden. Im ersten Termin war dieselbe zu 600,000 Mk. Schätzwert angelegt, jetzt wird sie auf 350,000 Mark heruntergesetzt. Die Besingung ist eine der schönstegelegenen an der Unterelbe. — Der Schooner „Hedwig“, welcher, wie wir in vor. Nummer meldeten, am Sonntag bei Neustadt auf Grund gerathen war, ist am Mittwoch durch den Eisbrecher „Trave“ abgezogen und mit zwei Leuchtern wohlbehalten im dortigen Hafen angekommen. — Das Dampfschiff Behr Brahe ist von einer außerlesenen Lübecker Privatgesellschaft gechartert, um dieselbe zu dem in diesem Monat stattfindenden Kaisermanöver der deutschen Flotte nach Kiel zu bringen. — In der letzten Ausschusssitzung der Kiel-Hamburger Eisenbahn soll jetzt als Eröffnungstermin der 1. Dezember d. J. in Aussicht genommen sein, nachdem es sich als eine Unmöglichkeit herausgestellt hat, die Bahn bis zum 1. Oktober in Betrieb zu setzen. Am meisten Schwierigkeiten soll noch immer die Ueberbrückung der Schlei verursachen. — Die Ausstellung des schleswig-holsteinischen Gartenbauvereins wird vom 30. September bis 2. Oktober in Kiel stattfinden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. September. Nach einer kaiserl. Verordnung vom 31. August sollen die Reichstagswahlen am 27. Oktober stattfinden.

Die „Nord. Allg. Zeitung“ berichtet in der Nummer vom 1. Septbr. mit Bezug auf die kirchenpolitische Lage, daß der deutsche Gesandte in Washington, Herr v. Schölzer, welcher früher Sekretär der deutschen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle war, bei seiner vorübergehenden Anwesenheit in Rom im Laufe dieses Sommers, mit dem ihm von früher her bekannten Würdenträgern der Kirche vertrauliche Beziehungen angeknüpft habe, aus

liche Herz schon Ruhe finden — mein Glaube bürgt dafür.“

Freundlich küßte er sie auf die Stirn und mit schwerem Herzen eilte Klementine auf ihr Zimmer, um die trostlose Seele durch lindernde Thränen zu erleichtern.

Mechanisch zog sie das Briefchen, das Antonie ihr in die Hand gedrückt, aus ihrem Busen, ein offenes Kowert, mit einigen Zeilen einer zierlichen Frauenhand beschrieben, war um ein duftiges Briefchen geschlagen, und ein freudiger Schreck durchbebt sie, als sie Rosens Handschrift erkannte.

„Bon ihm! jetzt in dieser verhängnisvollen Stunde,“ flüsterte sie bebend, „wo ein heiliger Schwur mich von ihm auf ewig getrennt, wo selbst diese geistige Verbindung eine Gotteslästerung, ein Meineid wäre!“

Sie legte den Brief in der kindlichen Angst schnell und zitternd in ihren Schreibtisch und verhielt weinend das Gesicht. Doch bald siegte die weibliche Neugierde über allen religiösen Skrupel — das Kowert kam ja nicht von ihm, es war eine fremde, weibliche Handschrift, was konnte sie abhalten es zu lesen?

Dem Gedanken folgte die Ausführung blitzschnell, und ihre Augen verschlungen mit athemloser Angst die mysteriösen Worte:

„Das Licht glänzt am hellsten in der Fin-

welchen für beide Theile die Hoffnung erwachsen ist, daß man in den wichtigsten Punkten zu einem Einverständnis gelangen könne. Das preussische Ministerium des Auswärtigen beabsichtigt, den angebahnten Weg der Verständigung weiter zu verfolgen und ist der gedachte Diplomat deshalb nach Rom zurückgekehrt um mit den katholischen Autoritäten die Punkte vertraulich zu besprechen, welche beiderseitige Konzessionen ermöglichen.

Im Monat Juli d. J. sind gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika in den freien Verkehr des deutschen Zollgebiets weniger eingeführt worden: An Weizen 90,049 Doppelzentner, an Roggen 410,596, an Hafer 15,977, Mehl 20,830; dagegen hat die Einfuhr von Gerste in dem genannten Monat gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres um 1037 Doppelzentner zugenommen.

Aus einem Bericht der „Magd. Zeitung“ über eine Unterredung, welche ein berliner Korrespondent des genannten Blattes mit dem Bischof Korum hatte, ist hervorzuheben, daß der letztere betonte, er sei und bleibe ein sächlicher Priester und nichts weniger als Diplomat. Er sei einen halben Tag in Barzin beim Reichskanzler gewesen, der ihn sehr freundlich aufgenommen habe, an den Verhandlungen zwischen Berlin und Rom sei er gänzlich unbetheilig. Er habe nur Mittheilungen des Papies an den Fürsten Bismarck überbracht, und Beide wüßten von ihm, daß er den aufrichtigen Willen habe, ein Priester des Friedens zu werden.

Die Berufung des Reichstages vor dem Landtag ist, wie die „Nat. Lib. Kor.“ hört, jetzt definitiv aufgegeben; in diesem Jahre wird an der herkömmlichen parlamentarischen Anordnung und Zeitfolge nichts geändert werden. Es wird bei diesem Entschluß jedenfalls auch die Erwägung entscheidend mitgewirkt haben, daß der Landtag sich in noch höherem Grade als der Reichstag diesmal vor dringlichen Aufgaben befindet, zu denen namentlich die aus der neuesten kirchenpolitischen Situation entspringenden gehören.

Der „Bayerische Courier“ bestätigt die von einem belgischen Blatt gebrachte Nachricht, daß der vormalige Erzbischof von Köln, Dr. Melchers, nach Rom berufen sei, um den Kardinalskursur zu erhalten. Dasselbe Blatt fügt hinzu, in der ersten Hälfte des Monats September solle in Rom ein Konsistorium stattfinden, in welchem mehrere Bischöfe präkonisirt und der Erzbischof Dr. Melchers zum Kardinal werde ernannt werden.

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet die Ernennung des Geh. Regierungsr. und vortragenden Rathes Rasse in Berlin zum Präsidenten der Regierung in Trier.

sterniß, so sei die Hoffnung strahlender in der dunkelsten Nacht des Lebens, damit der Unglückliche nicht in den Abgrund der Verzweiflung stürze! das Auge der Freundschaft wacht für Deine Liebe! Bleibe muthig, stark und treu, und Dein Glück ist nahe!“

„Das hat sie geschrieben?“ flüsterte Klementine erstaunt, und die glänzende Gestalt der schönen Kaufmannstochter schwebte an ihr vorüber, „eine Hamburger Kaufmannstochter! — Gott, meine Ahnung! So lag Bezug in ihrer Erscheinung. Darf ich seine Zeilen lesen? — O, wie mein Herz pocht vor unruhiger Sehnsucht, wie sie mich verzehrt, diese wartende Ungewißheit! — Nein! Nein! der Gott der Liebe kann mich nicht verdammen, wenn mein Herz dieser augenblicklichen Eingebung folgt, nur noch einmal will ich den vollen Zauber dieser unglücklichen Liebe genießen und dann von ihr scheiden!“

Sie zog den Brief aus ihrem Schreibtisch und erbrach ihn mit zitternder Hand. Mit leidenschaftlicher Erregung sog sie die glühenden Worte des Geliebten in ihre Seele, die Zeilen athmeten nur Liebe und Treue — doch kein Schlüssel zu dem räthselhaften Kowert, keine Sylbe von der schönen Hamburgerin, zu der er doch offenbar in naher Beziehung stehen mußte.

Der langjährige Leibarzt des Kaisers, der General-Stabsarzt Dr. v. Lauer ist von einer heftigen Venen-Entzündung am Beine befallen worden, die ihn für längere Zeit an das Bett fesseln dürfte. Deshalb wird der Generalarzt Professor Dr. Leuthold dem Kaiser zu den Manövern folgen.

Berlin, 2. September. Als Fürst Bismarck die Reise nach Barzin antrat, war die Festsetzung des Termins für die Reichstagswahlen endgültig auf den 22. Oktober festgesetzt. Erst nach der Rückkehr des Staatssekretärs v. Bötticher ist hierin eine Aenderung getroffen und der Termin auf den 27. Oktober festgesetzt worden und zwar mit Rücksicht auf die Provinzial-Synoden, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die letztgedachten bis zum 22. Oktober ihr Berathungspenjum nicht vollenden würden.

Die „Krztg.“ veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, betreffend die Genehmigung des zwischen der Direktion der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft und der Direktion der Kreis Oldenburger Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen, die Betriebseinführung auf der Eisenbahn von Neustadt nach Oldenburg betreffenden Vertrages.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. August. Der Strike der Tischlergesellen nimmt noch immer an Umfang zu. Eine hiesige größere Fabrik, welche unter den Folgen der Arbeitseinstellung stark zu leiden hatte, aber den Forderungen der Arbeiter unter keiner Bedingung Folge leisten wollte, hatte 11 Arbeiter von Berlin kommen lassen und zwar unter Gewährung freier Reise. Als diese Leute bei ihrer Ankunft hier in Erfahrung brachten, daß ein Strike stattfindet, weigerten sie sich, in Thätigkeit zu treten und einigten sich mit den Leitern des Strikes dahin, sofort die Rückreise anzutreten, wenn ihnen aus der Strikekasse, die jetzt über einen Fond von 900 Kronen verfügt, die Kosten der Rückreise vergütet würden. — Auch die Malerarbeiter haben jetzt, nachdem sie Wochen hindurch mit ihren Brodherren wegen Erhöhung der Arbeitslöhne und Einschränkung der Arbeitszeit vergeblich unterhandelt hatten, die Arbeiten eingestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Pause, welche in dem parlamentarischen Leben Oesterreichs seit der Vertagung des Reichsrathes eingetreten war, hat nun ihr Ende erreicht, indem vorerst die Landtage ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Bis jetzt sind die Landesvertretungen von Dalmatien, Istrien, Görz und Tyrol zusammengetreten, während die übrigen Landtage zu verschiedenen Terminen des Monats September sich versammeln werden. Von den bereits zusammen getretenen Landtagen nimmt der Tyroler ein besonderes Interesse in Anspruch, weil vielfach der Glaube

Eine ihr bisher unbekannte Regung von Eifersucht erfüllte sie mit qualvollen Zweifeln und ließen ihr sogar in den Worten der unbekanntenen Trösterin Spott lesen; denn leider ist die Eifersucht ja, wie allbekannt, eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. Nur einige dunkle Worte am Schluß seines Briefes: „wenn ein lichter, freundlicher Genius sich Dir nahen sollte, dann vertraue ihm ganz mit der reinen, kindlichen Unschuld Deines Herzens, denn noch lebt die Hoffnung frisch und grün in meiner Brust!“ glätteten die düstere Stirn ein wenig, obgleich sie vergebens das sonderbare Geheimniß zu enträthseln versuchte.

Endlich schloß der Schlummer ihre müden Augen und gaukelte ihr im frohen, glücklichen Traume die Zukunft im farbigen Rosenlichte vor.

10. Das Duell.

Acht Tage waren seit dem Balle der Gräfin Wildheim vergangen und noch war Arthur nicht in des Onkels Hause gewesen. Vergebens hatte Klementine ihn erwartet, um im lächelnden, neckenden Scherze vielleicht etwas Näheres über die reizende Unbekannte zu erfahren. Vergebens hatte der Onkel selbst seinen Diener zu ihm geschickt, aus Besorgniß, Arthur möchte krank

besteht, diese überwiegend clerikal gesinnte Versammlung werde gegen einige ihr mißliebige Institutionen, insbesondere gegen das Reichs-Volkschulgesetz und gegen den Bestand protestantischer Gemeinden in Innsbruck und Meran, demonstrieren; man darf gespannt sein, wie sich die Vertreter der Regierung im Tyroler Landtage zu diesen clerikalischen Absichten stellen wird.

Frankreich.

Paris, 1. September. Einer Meldung aus Tunis zufolge bestand die Kolonne Correard, welche den Weg zwischen Tunis und Hammamet freimachen und die Besetzung Hammamets durch die in Goletta eingeschifften Truppen erleichtern sollte, zwei heftige Angriffe am 26. August bei Erbajin und am 29. August bei Gomballa; diese verlor einige 20 Mann und tödtete oder verwundete gegen 1000 Mann. Nach der gestern früh erfolgten Besetzung Hammamets ging die Kolonne Correard auf Hammamet zurück, um sich zu reproviantiren. Hierauf wird dieselbe mit Verstärkungen wieder vorgehen, um einen Punkt zwischen Hammamet und Jaghuan zu besetzen und die Gegend zu säubern, wo augenblicklich alle tunesischen Ausländer konzentriert sind.

Paris, 2. September. Der gestrige Ministerrath beschloß die Absendung massenhafter Streitkräfte zu schneller Unterdrückung der Insurrektion; 5 Transportschiffe werden in Marseille ausgerüstet. Die neuesten Depeschen besagen, daß ganz Tunis in einem fürchtbaren Zustand begriffen ist. Die Truppen erweisen sich als unzulänglich. Tunis und Goletta sind fast von Truppen entköst. Christenmassakres werden dort ernstlich befürchtet. Die Truppen des Beys desertiren massenhaft zu den Arabern. Auf dem Marsch nach Hammamet verloren die Franzosen fast 100 Tode von 1200 Mann. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Oberst Correard ist in Hammamet völlig von Arabern eingeschlossen. In großer Eile werden Truppen aus ganz Frankreich nach Marseille und Toulon befördert. Es herrscht große Eilmuthigung, zumal die Sterblichkeit bei dem Exekutionskorps bedeutend ist.

Großbritannien.

London. Die deutsche Kronprinzessin und ihre Kinder werden Schloß Norris auf der Insel Wight am Sonnabend an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ verlassen. Die Kronprinzessin wird in Havre landen und dort einige Tage verweilen, ihre Kinder aber auf der königlichen Yacht nach Blythingen begeben und von dort die Rückreise nach Deutschland per Eisenbahn antreten.

Der Dampfer „Harold“ hat Dover verlassen, um einen neuen Versuch zur Hebung des auf der Höhe von Folkestone gesunkenen „Großer Kurfürst“ zu machen. Der Tauchergeschiffes ist komplet, außerdem ist ein Boot mit einem Taucher an Bord.

Der Diener hatte ihn nicht zu Hause getroffen, und Oberst von Hardsfeld begann bereits wieder die Stirn bedenkliche Falten zu legen.

„Jetzt weiß ich es, wo der Arthur steckt!“ rief er zornig, noch von einem Spaziergange heimkehrend. „Ha! noch kann ich es nicht begreifen, woher ich die Fassung genommen, dieses neue öffentliche Vergerniß ruhig anzusehen; das Blut kocht mir in den Adern, wenn ich daran denke!“

„Mein Gott! was ist denn Schreckliches geschehen?“ rief Klementine erschrocken, „was ist es mit Arthur?“

„Ja, wenn ich so ruhig sein könnte, die Alles der Reihe nach zu erzählen. Der Onkel soll dreinschlagen, solche verdamnte Wirthschaft! Gehe vorhin ein wenig zur Motion durch die Allee — prächtiges Wetter viele Spaziergänger mit einem Worte, recht hübsch und lustig lebt, so meine Passion, wie Du weißt. Komm da der Adjutant v. Dornstein zu mir und wir plaudern ein wenig von seinem Vater, dem alten Baron, ein Kampagnebruder von Anno 14, auf einmal zieht der Dornstein sein Borgmann hervor und bemustert einige elegante Spaziergänger. Kann das auf den Tod nicht leiden dieses freche Begucken, ist auch eine Neuerung, wir Alten waren galanter und sittlicher. Eine

Wie ein altbewährter Freund wird die „Illustrirte Welt“ in den vielen Tausenden von Familien betrachtet, welche diese jetzt seit dreißig Jahren bestehende und zu großartiger Verbreitung gelangte Zeitschrift so liebgewonnen haben, daß sie sehnlichst auf den Tag warten, an dem wieder ein neues Heft in ihre Hände gelangt. Dieses Familienblatt verdient aber auch seinen Ruf. — Der eben beginnende neue, dreißigste Jahrgang wird eröffnet mit zwei hochinteressanten Romanen: „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin, und „Der Irrenarzt“ nach dem Französischen des Montépin. Der erste Roman scheint den „Bernsteinsucher“ des bekannten Verfassers an Spannung und fesselnden Stoff noch übertreffen zu wollen; der zweite führt uns in wunderbare Kreise französischen Lebens und beginnt überaus interessant. Neben diesen großen Romanen bringt jedes Heft eine hübsche kleinere Erzählung oder Novelle und außerdem wie bisher die gleiche Abwechslung und Reichhaltigkeit an belehrenden und knappgefaßten Artikeln über alle neuen Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten der Natur, Wissenschaft und des Lebens, ebenso auch wieder die humoristische Abtheilung und jene so beliebt gewordenen Denk- und physikalischen Spiele für die Jugend. Dem steht ebenbürtig zur Seite ein sorgfältig gewählter, origineller und künstlerisch schön ausgeführter Bilderschnitt, so daß es uns ein Räthsel bleibt, wie die Verlagsbuchhandlung all' das für den geringen Preis von nur 30 Pfennig pro Heft geben kann. Die Lösung dieses Geheimnisses muß wohl in der gewaltigen Auflage gefunden werden. Nach dem eben Gesagten werden es unsere Leser begreiflich finden, wenn wir dieß Familienjournal all' denen empfehlen, die es noch nicht kennen — die große Zahl seiner bisherigen Leser auf diesen beginnenden Jahrgang aufmerksam zu machen, ist wohl nicht erst nöthig.

Nachtrag.

* Ahrensburg, 3. September. Ein reges militärisches Leben entwickelte sich heute in unserm Orte. Von 12 Uhr an rückten Truppen der verschiedenen Waffengattungen, von dem Mandöverfelde bei Trittau kommend, hier ein, größtentheils jedoch nur auf dem Durchmarsch nach entfernteren Quartieren. Die mecklenburgischen Dragoner, Theile des 1. Inf.-Reg. Nr. 75, des Meckl. Jäger-Bataillons, des 24. Artill.-Reg. und des 2. Inf.-Reg. Nr. 76 passirten den Ort. 900er Füsilier wurden hier einquartiert.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. ds. starb nach dreitägigem Krankenlager Frau Klindt, die hochbetagte Ehefrau des emer. Organisten Herrn J. Klindt im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung wird am Montag Nachmittag stattfinden.

tyrannen der Handelsmarine und Wallfischflotte angewandt.

Seltener Weise giebt es auch auf dem Festlande der freien amerikanischen Republik noch einen Staat, der die Prügelstrafe beibehalten hat, und zwar Delaware, dicht bei Philadelphia, der „Stadt der brüderlichen Liebe.“

Wie weit selbstwillige Befehlshaber von Schiffen, denen Leben und Gesundheit ihrer Untergebenen überantwortet sind, ihre Befugnisse zuweilen überschreiten, mag wohl folgender authentischer Fall illustriren:

In Jahre 1858 wurde in Liverpool der Kapitän einer englischen Flotte hingerichtet, der einen seiner Leute so lange in der unmenschlichsten Malträtir hatte, bis derselbe schließlich den Geist aufgegeben.

Der Unglückliche war unter anderem gezwungen worden, den abscheulichsten Unrath zu essen, man hatte ihn in einem zugenagelten Fasse stundenlang auf dem Verdeck umhergerollt und öfters aufgeklopft und wieder abgesehritten, nachdem er beinahe erstickt war. Sein einziges Vergehen bestand darin, daß er sich von einem gewissenlosen Agenten, dem es nur um seine Provision zu thun gewesen, als Seemann hatte einmütern lassen, während er mit den Pflichten eines solchen gar nicht vertraut war. (Schluß folgt).

fönlich die einzelnen Episoden der Schlacht bei Gravelotte. — Die Prinzess Wilhelm besuchte am Montag unerwartet und unangemeldet, nur in Begleitung einer Hofdame und des dienstthuenden Kammerherrn, das Augusta-Hospital. Von den dirigirenden Ärzten und Anstaltsbeamten geleitet, besichtigte die zukünftige Landesmutter sämmtliche Säle des Stabliiments und beehrte viele der Kranken während ihres einstündigen Aufenthalts mit einem längeren Gespräche.

Dem Chinesen, welcher im März d. J. vom Landgerichte zu Stettin wegen Diebstahls zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist vom Kaiser der Rest seiner Strafszeit erlassen worden.

Ein großes Feuer äscherte am Sonnabend voriger Woche fast das ganze Dorf Doubravitz bei Olmütz ein. Ein Bauer, welcher die von seiner Gattin angestrebte Scheidung nicht durchsetzen konnte, hatte, als er vom Gerichte heimkam, um sich zu rächen, sein eigenes Haus angezündet. Der Wind trieb die Flammen gegen das Dorf, in welchem 36 Wohngebäude sammt gefüllten Scheunen niederbrannten. Ein Weib kam in den Flammen um, andere Personen erlitten Verletzungen. Der Schaden ist bedeutend. Der Brandstifter wurde verhaftet.

In Chicago ist, wie die „N.-Y. Hölzstg.“ vom 20. August meldet, Moritz Langeloth, ein deutsch-amerikanischer Journalist, zuletzt Redakteur des Wochensblattes „Eulenspiegel“, gestorben. Er war in Würzburg geboren, ging mit dem unglücklichen Dampfer „Austria“ in noch jugendlichen Alter nach Amerika und war einer der wenigen Passagiere derselben, welche das Land ihrer Hoffnung erreichten. Er war hier, nachdem er sich einigermaßen akklimatisirt hatte, an verschiedenen bedeutenden Blättern im Westen thätig, bis er sich in der Lage befand, sein eigenes Blatt „Eulenspiegel“ zu gründen, dem er eine lokale Bedeutung erwarb. Die unmittelbare Ursache seines Todes war Herzschlag.

Aus Valparaiso, 19. Juli, schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Vorgestern endlich ist einer der Gebrüder Sachs, Albert, mit der deutschen Fregatte „Ariadne“, Kapl. v. Hollen, nach drüben abgegangen, wo er in ca. 2 1/2 Monaten ankommen wird. Der Bruder des Sachs ist schon vor längerer Zeit aus dem Hospital in Santiago, wohin er Krankheits halber gebracht worden war, entwichen. Es ist wohl anzunehmen, daß er seinen Wächter bestochen hat.

Eigenthümliche Zuchtwahl. Die „Beuthener Ztg.“ veröffentlicht folgende Annonce: „Anfangs nächsten Monats treffe ich mit einem Transport kräftiger ungarischer Schweine im „Adler“ zu Grünningen ein. Wegen der Vorzüglichkeit meiner Schweine führe ich nur noch an, daß dieselben vom Herrn Dekonomierath Schneider in Grimmlshausen abstammen. Weil, Viehhändler.“

gerufen worden. Während der Aermste vielleicht, als Erjaß für die herbe Gegenwart, von früheren oder späteren schönen Tagen träumt, wird ihm sachte ein Tau, dessen oberes Ende durch eine Rolle hoch oben auf dem Mast geleitet ist, um den Oberkörper geschlungen, und der „Sanktlotte“ plötzlich direkt aus dem warmen Bette an das äußerste Ende einer schwindelnd hohen Raue gehißt, so daß er hilflos zwischen Himmel und Wasser schwebt. Bitten und Schreien, Fluchen hilft alles nichts: unwiderstehlich zieht es ihn die Treppe hinauf und himmelan, denn eine ganze Nothe Schadenfroher Kameraden marschirt, stampfend und im Chorus ein Matrosenlied singend, mit dem Tausende auf und davon. Erst, nachdem er längere Zeit oben gezappelt, läßt man ihn nieder, worauf er sich unter allgemeiner Heiterkeit eiligst in sein Gemach zurückzieht, um Toilette zu machen. Die ganze Prozedur wird zwar nur als ein guter Scherz betrachtet, doch daß dabei zuweilen ein Arm- oder Beinbruch vorkommt, braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden.

Die Prügelstrafe, und zwar in ihrer grausamsten Form: mit der „neunschwänzigen Rute“, besteht bekanntlich bis zur Stunde noch in der englischen Marine. In derjenigen der Vereinigten Staaten ist sie zwar abgeschafft, wird jedoch noch häufig von eigenmächtigen See-

mehr oder minder tüchtige Arbeiter und hält den Baumwollentransit auf; ähnliche Strikes sind in Mobile und Galveston ausgebrochen.

Einer Meldung aus Rio de Janeiro zufolge soll die zu La Paz tagende bolivianische Konvention beschloffen haben, den Krieg gegen Chili fortzusetzen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Schmiere für kleine Maschinen und Apparate. Bei Näh- und Strickmaschinen und anderen derartigen kleineren Werken bedarf man zum Schmieren eines Fettes, welches nicht verharzt, am besten eignet sich daher zum Schmieren derselben das chemisch reine Glycerin. Dasselbe besitzt außerdem die Eigenschaft, keine Fettflecke zu hinterlassen und bei Anwendung desselben ist also keine Gefahr vorhanden, daß reine oder werthvolle Gewebstoffe, welche genäht werden müssen, auf der Maschine während der Arbeit verdorben werden.

Der Apfel als wichtiges Nahrungsmittel. Sorgfältig ausgeführte Analysen haben ergeben, daß der Apfel eine viel größere Menge Phosphor enthält als irgend eine andere Frucht oder ein Gemüse und daß daher diese Fruchtgattung den geistig angestrengten, eine sitzende Lebensweise führenden Menschen zum Genuße sehr empfohlen werden kann, umsomehr, als sie außer Phosphor (Gehirnfutter) gewisse Säuren enthält, die vor Selbstucht, Schlaflosigkeit und Hautkrankheiten schützen.

Von nah und fern.

Das Schöffengericht am Land-Gericht Berlin II. in Charlottenburg verurtheilte am Mittwoch die früheren Studenten Erich von Schramm und Joh. Roland wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und einfacher Körperverletzung, begangen gegen Dr. Bernhard Förster bei Gelegenheit der Besprechung über eine gegenseitige Duellaffäre, den Schramm zu einer Woche Gefängniß und 30 Mk. Geldbuße und den Roland zu einer Woche Gefängniß und 20 Mk. Geldbuße.

Aus Berlin, 30. August, schreibt die dortige „Trib.“: Prinz Wilhelm ist trotz seiner Jugend ein rechter „Vater seiner Kompagnie“. Vorgestern, nachdem die zweite Kompagnie des ersten Garde-Regiments in die Quartiere eingerückt war, machte sich der Prinz persönlich auf den Weg, um in Begleitung des Hauptmannes Grafen Ranitz nachzusehen, ob seine Mannschaften gut untergebracht seien. Heute führte der Hauptmann Prinz Wilhelm seine Kompagnie in das „National-Panorama“. Gegen 9 Uhr Morgens begab sich der Prinz dorthin und erwartete die sektionsweise eintretenden Mannschaften. Der Prinz, der die Zahlung des Entrees aus seiner Privat-Chatouille übernommen hatte, verweilte mehrere Stunden daselbst und erklärte den Mannschaften per-

schlag verhängt. Seine Entschlichkeit besteht eigentlich nicht so sehr in dem erzwungenen Verweilen des Opfers unter Wasser, als in der Thatsache, daß der Boden jedes Seeschiffes oft schon nach kurzer Fahrt mit einer Unmasse von scharfzantigen Muscheln bedeckt und der mit ekkem Grünspan überzogene Kupferbeschlag hier und da zerissen ist. Ersteres ist ganz besonders in Mitteländischen Meere der Fall, überdies bei Kriegsschiffen, welche die meiste Zeit feierend im Hafen liegen. Von der Quantität der sich ansiedelnden Mollusken kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man erfährt, daß dorten sogar vielbeschäftigte Kauffahrtei-Dampfer innerhalb eines Jahres ein Drittel ihrer Fahrzeugschwindigkeit einbüßen. Und nun denke man sich einen nackten gesesselten Menschen von ca. 50 handfesten Matrosen im Lauffschritt hin und wieder über diese zackige, hügelige Fläche vom Wasser seft angepreßt, gezogen! — Daß ein Unglücklicher in Palermo bei der zweiten Tour den Geist ausgegeben, ist weniger ein Wunder, als daß nicht schon bereits bei der ersten der Fall war.

Eine ähnliche, jedoch in ihren Folgen weit harmlosere Strafen appliziren die Amerikaner im sogenannten „Mastholen“, welche den Langschläfer trifft, der in der Kojie oder Hängematte liegen bleibt, nachdem die Wache an Deck

mit einer Zentrifugal-Licht- und Wasserpumpe ausgerüstet.

London, 2. September. Gestern sind in Cheapside City von London 4 große Waaren-Magazine durch Feuersbrunst eingeäschert worden.

Der Dampfer „Augustus“ von Hamburg kollidirte gestern auf der Höhe von South Foreland mit dem Dampfer „Hektor“ von Liverpool; ersterer wurde am Bug schwer beschädigt und lief Dover an, der „Hektor“ wurde mitten durchgeschnitten und sank bei Dover, wohin er bugsiert wurde; die Passagiere sind gerettet.

Türkei.

Als Charakteristisches Merkmal für den hohen Grad, welchen die türkische Finanznoth erreicht hat, wird aus Konstantinopel die Thatsache mitgetheilt, daß selbst die Auszahlung der Zivilliste in den jüngsten Tagen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß und daß Fonds, welche zur Auszahlung von Beamtengehältern bereits angewiesen waren, theilweise wieder zurückgezogen werden mußten, um dem unverwähnten Zwecke zugeführt zu werden, dem gegenwärtig auch die Fonds der Municipalität von Konstantinopel dienen müssen.

Asien.

Die Beziehungen zwischen China und Japan wegen der Lutschu-Inseln sind noch immer gespannter Natur, da Japan seine Souveränitätsrechte über die genannten Inseln nicht aufgeben will.

Afrika.

Kapstadt, 31. August. Das Post-Paketboot „Zeuton“ von der Union-Kompagnie, welches am Montag von England eintraf und nach der Algoa-Bay wieder abging, scheiterte nahe L'Annon-Point. Von 200 Passagieren und der Mannschaft retteten sich 27 Personen in den Wägen. Die englische Korvette „Dido“ begab sich sofort nach dem Ort des Ereignisses.

Amerika.

Washington, 2. September. Blaine telegraphirt heute: Der Präsident ist und verbleibt gut; die Drüsenanschwellung ist in stetiger Abnahme. Während der letzten 24 Stunden ist kein wesentlicher Fortschritt im Allgemeinen festzustellen, aber das Sonntag und Montag gewonnene Terrain wurde behauptet.

New-York, 2. September. Die außerordentliche Dürre läßt überall in den Vereinigten Staaten und Kanada ernste Waldbrände entstehen, welche die Zerstörung von Meiereien herbeiführen.

Zwei Marine-Offiziere, welche im Hafen von Newport Torpedo-Experimente leiteten, wurden durch die infolge ihrer eigenen Fahrlässigkeit erfolgte vorzeitige Explosion eines Torpedos getödtet.

New-Orleans, 2. September. Der Strike der Baumwollfortirer berührt 10,000

verdamnte Mode das! Natürlich sage ich es dem Baron in derber Manier, da lachte er spöttlich und meint, ich solle Spafes halber auch einmal die Brille gebrauchen, eine hübsche, interessante Gruppe, auf Ehre! Denke Dir nun, Mententine, wer war's? — Die Steinthals mit der Krämerstochter, und unser Arthur — Himmel und Hölle! Schämt sich nicht, dieses Frauenzimmer, nobel wie eine Fürstin, am Arme zu führen, ganz ungenirt, als seien es Beelobte. Ich stand wie angebonnert, der Spottvogel von Adjutant lachte teuflermäßig und meinte, „der Nordsee sei nicht dumm, obgleich er der hübschen Kleinen auf dem gräßlichen Kalle ein impertinentes, ungalantes „Rehrt“ hätte kommandiren wollen, wäre er doch noch rechtzeitig zur Vernunft gekommen und hätte den appetitlichen Bissen übergeschluckt!“ (Fortsetzung folgt).

Schwimmende Hölle.

Das große Publikum hat nicht entfernt eine Ahnung von den grausigen Strafen, welche sowohl auf der englischen wie amerikanischen Marine gang und gebe sind. Was speziell das bei Gelegenheit zur Anwendung kommende „Mastholen“ betrifft, so wurde dasselbe ehemals schon für weit mildere Verbrechen als Tod-

J. G. Eggert,

Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Manufaktur Allee, an der Eisenbahn, empfiehlt sich zur Anfertigung und Ausbesserung von Polstermöbeln, Matratzen etc., sowie zu allen sonstigen Tapezier-Arbeiten. Neue Sophas stehen von 38 Mk. an und Stühle billigt zum Verkauf.

Patent- und Muster-Schutz-Ausstellungs-Lotterie

in Frankfurt a. M. Nachstehende Gewinne kommen zur Verloofung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 etc. etc. 3500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk.

Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloofung. Hier versende ich 1 Original-Loose für Mk. 4.- Pf. 8 Loose 30.-

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloofung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, complettem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu versende ich Original-Loose: 1 Original-Loose für Mk. 4.- Pf. 8 Loose 30.-

Theodor Gussé

in Frankfurt a. M. gegen Einfindung des Betrages oder per Postnachnahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis übersandt.

Englisch-Französisch.

Für das Selbststudium der Englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache ist die Methode Dr. Richard S. Rosenthal's: „Das Meisterschaftssystem“ das vorzüglichste Unterrichtsmittel.

Die Verlags-Handlung versendet gegen Einfindung von 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief. Einleitung und Lektion 1 enthaltend. Prospekt gratis. Rosenthal'sche Verlags-Handlung in Leipzig.

Italienisch-Spanisch.

Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate.

Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Höchst interessante Broschüre!

In Heuser's Verlag (Louis Heuser) in Neuwied u. Leipzig erschien soeben: W o h i n steuert Fürst Bismarck mit seiner innern Politik? Ein offenes Wort an das deutsche Volk.

Fürst Bismarck nennt die Broschüre eine vortreffliche!

Preis eleg. broch. 80 Pfg. Zu haben bei E. Biese, Ahrensburg.

Für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

J. Fr. Wolf, Töpfermeister

Ahrensburg, empfiehlt sich zur Anfertigung von englischen Herden Zimmeröfen in allen Größen, in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen. Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt. Eiserne Defen aller Art.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

- In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte
,, Bargheide ,, C. A. Lüthgens
,, Eichede ,, N. Biehl
,, Trillau ,, Walter Hinsch.

Frankfurter Pferde- und Fohlen-Markt-Lotterie.

Ziehung 28. September 1881. Kommen folgende Gewinne zur Verloofung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da versende ich ein Original-Loose zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881. Höchster Gewinn Werth 6000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerthe von 60,000 Mk. Ich versende ein Original-Loose zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Muster-Schutz-Ausstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881. Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk. etc. 3500 Gewinne im Gesamtwerthe von 160,000 Mk. Dazu versende ich ein Original-Loose zu Mk. 1.20, 10 Loose zu 13 Mk. gegen Einfindung des Betrages oder per Postnachnahme.

Da die Abnahme der Loose rasch von sich gehen wird, so sieht baldmöglichster Bestellung entgegen L. A. Rebitz, Große Eichenheimerstraße No. 66, Frankfurt a. M.

Davidis Kochbuch.

Neueste Auflage. geheftet Mark 3,50, elegant in Leinen gebunden Mark 4,50. Vorräthig in

E. Biese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Schadendorff's Hotel,

Ahrensburg. Am Sonntag, den 4. September: Grosse Tanzmusik, wozu freundlichst einladet S. Schadendorff.

Zum BALL

am Sonntag, den 11. September 1881, ladet freundlichst ein Sammoor. C. Siemsen.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung

Die Tribüne 13 Mal wöchentlich auch Montags erscheinend. Abonnements-Preis: pro Quartal 7 Mk., pro September 2 Mk. 34 Pf.

angelegentlich zu empfehlen. Probe-Abonnement pro Monat September nur 2 Mk. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

Wirthen od. sonst. solid. Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen gut. Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Fr.-Dff. binnen 8 Tagen sub B. 8 postl. Köln a. Rh.

Nach Hilfe suchend, durchflutet man die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Mittel-Annoucen kann man vertrauen? Die oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wählt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Etwas Entschiedenheit nehmen und sein Geschick nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriften werden die bewährtesten Gesundheitsmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Eile prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erscheinende Broschüre wird gratis und franco versandt, es genügt, wenn man dem Besteller weitere Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, besiegt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder D. W. u. Specialität f. Trunksucht-Leidende Th. Konekto, Berlin, Bernauerstr. 84. Alteste, deren Nützlichkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Steno-Tachygraphie.

Neben dem bekannten Lehrbuch zum Preise von 1 Mark ist auch ein solches von einem tüchtigen Schreibe- und Buchhalter nach heuristisch-kalkulirender Methode für den Lehmann'schen System bearbeitet worden; es ist zum Preise von 1 Mark 55 Pf. mit sämtlichen dazu gehörenden 113 Diktaten zu haben. Eine Schnelllernmethode in zehntausend Stunden ist, deren leichte Erwerbbarkeit, Vorzüglichkeit, große Kürze und Formenschnelligkeit von Allen gebührend wird, bedarf keines weitern Hinweises, als daß die genannten Werke zum Selbstunterricht durch den Vorlesenden der Steno-Tachygraphie-Gesellschaft Herrn A. Lehmann, Berlin, Schönebergstr. 2 zu beziehen sind.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.

1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1.-3. Kl. Klasse. — Vormittags 11,24 Personenzug 1.-4. Kl. — Nachmittags 2,32 Personenzug 1.-3. Kl. — Nachmittags 5,14 Personenzug 1.-4. Kl. — Abends 9,31 Personenzug 1.-3. Kl.

2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,17 Personenzug 1.-3. Kl. — Vormittags 11,18 Personenzug 1.-4. Kl. — Nachmittags 1,51 Personenzug 1.-3. Kl. — Nachmittags 4,39 Personenzug 1.-4. Kl. — Abends 10,46 Personenzug 1.-3. Klasse.

Eisenbahn-Züge von Bargheide.

1. Von Lübeck nach Hamburg. Morgens 8,17 Gemischter Zug 1.-3. Kl. — Vormittags 11,12 Personenzug 1.-4. Kl. — Nachmittags 2,19 Personenzug 1.-3. Kl. — Nachmittags 4,39 Personenzug 1.-4. Kl. — Abends 9,39 Personenzug 1.-3. Kl.

2. Von Hamburg nach Lübeck. Morgens 8,24 Personenzug 1.-3. Kl. — Vormittags 11,31 Personenzug 1.-4. Kl. — Nachmittags 2,4 Personenzug 1.-3. Kl. — Nachmittags 6,3 Personenzug 1.-4. Kl. — Abends 10,58 Personenzug 1.-3. Klasse.